Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

NEWSLETTER 10 | 2020

Überall ist's der Herbstkampf zwischen klaglosem Verblassen und Vergehen oder letztem Glühen und aufbäumendem Flammen.

Maria Krehbiel-Darmstädter, 29. Oktober 1942, Brief an Franz Darmstädter

Park Hohenzieritz, Foto: Angela Pfennig

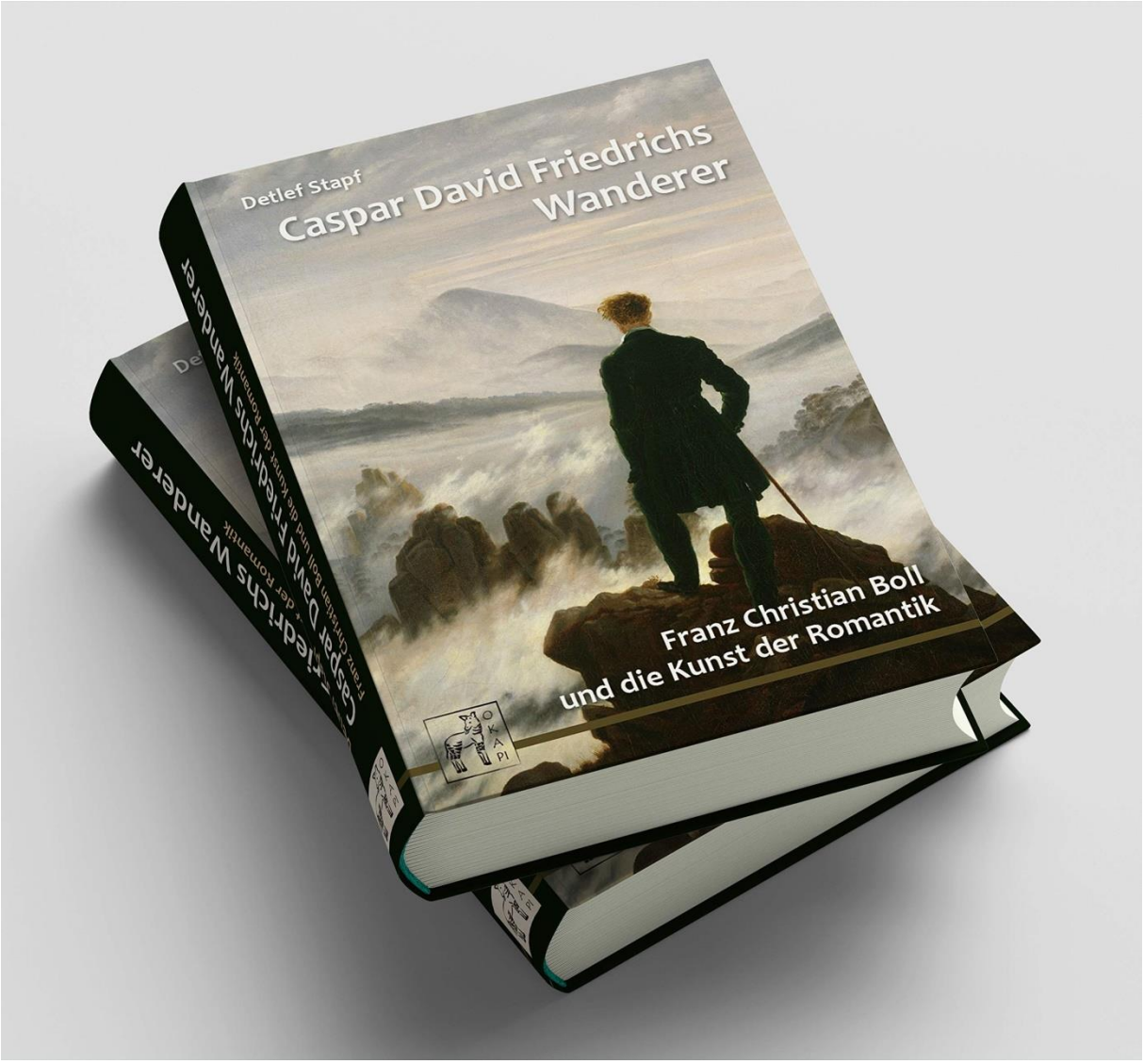
Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
liebe Freunde der Gartenkultur,

spätsommerliche Wärme begleitete die Gäste bei der diesjährigen Führung mit Dr. Angela Pfennig über die Insel Dänholm.

Der Rundgang folgte den militärischen Spuren, zeigte die unter einzigartigen naturräumlichen Gegebenheiten gewachsenen historischen Strukturen und erläuterte die gartenkulturellen Werte, die den Charakter der Insel bestimmen.

Blick vom Dänholm zur Insel Rügen

Kasematten in der Sternschanze, Fotos: Simone Geisler



„In so vertrauten Gemälden Caspar David Friedrichs wie der ‚Wanderer über dem Nebelmeer' oder die ‚Kreidefelsen auf Rügen' gehörte Franz Christian Boll als Rückenfigur zum prominentesten Bildpersonal der Romantik. Detlef Stapf zeigt in der reich illustrierten Biographie das Leben dieses bekanntesten Unbekannten der Kunstgeschichte und dessen prägenden Einfluss auf Zeitgenossen wie Caspar David Friedrich, Philipp Otto Runge, Friedrich Ludwig Jahn, Friedrich Fröbel oder Herzog Carl II. von Mecklenburg-Strelitz. Mit der Darstellung von Leben und Werk dieser faszinierenden Persönlichkeit gelingt eine spannende Entdeckungsreise zu den Quellen der romantischen Theologie und Kunst."

Buchankündigung

Nach seiner 2019 im OKAPI Verlag erschienenen Biographie über Caspar David Friedrich veröffentlichte Detlef Stapf im Dezember 2019 *„Caspar David Friedrichs Wanderer. Franz Christian Boll und die Kunst der Romantik"*.

Während seiner diesjährigen Führung zu Caspar David Friedrichs Gartenlandschaften – eine gemeinsame Veranstaltung mit der Gesellschaft zur

Förderung der Gartenkultur e.V. | Zweig Mecklenburg - spürte er den landschaftlichen Inszenierungen und Elementen in der Malerei von Caspar David Friedrich nach und ließ hierbei auch zahlreiche Zeitgenossen lebendig werden.
Die Exkursion führte durch den Landschaftspark Hohenzieritz, zu den ehemaligen Hopfengärten und zum Belvedere in Neubrandenburg sowie nach Breesen. Im dortigen Pfarrhaus hat sich Friedrich oft bei seiner Schwester aufgehalten und einige Motive für seine Malerei gefunden, unter anderem für das Bild *„Der einsame Baum“* (1822).

Einführung am Schloss Hohenzieritz, Foto: Angela Pfennig

Belvedere in Neubrandenburg, Foto: Angela Pfennig

Detlef Stapf führt auf den Spuren von Caspar David Friedrichs Gartenlandschaften, Foto: Angela Pfennig

Detlef Stapf führte das Publikum in seinem Vortrag *„Die Pflanzenwelt der Romantik. Philipp Otto Runge – Blumen des Glücks“* nach einer kurzen biographischen Skizze des Malers zunächst in den Biedermeiergarten ein und zitierte hier Bert Beitmann:

„Der Biedermeiergarten ist das unbekannte Wesen der Gartenkunst. Dabei gibt es keinen wichtigeren Vorläufer für unsere heutigen Hausgärten als ihn. Nicht die idealisierten Bauerngärten waren für letztere wichtig, da diese in der Regel viel zu armselig waren, um nichtpraktischen Erwägungen viel Raum einräumen zu können, sondern die bürgerlichen Hausgärten zwischen dem Wiener Kongress (1815) und der Märzrevolution (1848). Diese Gärten gehörten dem wohlhabenden Bürgertum und besaßen seit der Renaissance eine eigene Tradition, nur wenig beeinflusst vom Barock- und vom Landschaftsgarten. Da von ihnen keiner mehr erhalten ist, wird ihre Existenz in der Regel einfach übergangen. Wir wissen von ihnen nur noch aus der Literatur und der Malerei der damaligen Zeit.“

Die Blumisterei, auch Blumenzucht oder Blumengärtnerei genannt, fand im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert als Liebhaberei unter Dilettanten und Laien vor allem in bürgerlichen Kreisen weite Verbreitung. Die blaue Blume als zentrales Symbol der Romantik steht für Sehnsucht, Liebe und das metaphysische Streben nach dem Unendlichen.

Auch wenn Philipp Otto Runge (1777-1810) biedermeierliche Gärten selbst nicht erlebt hat, so zählt er doch zu den Malern, die sich der Pflanze, der Blume im künstlerischen Werk ganz hingaben. Philipp Otto Runges Abkehr vom Klassizismus war verbunden mit der euphorischen Hinwendung zur Natur als Gegenstand einer neuen, romantischen Kunst. Der Maler hat sich bereits in seiner Jugend mit botanischen Darstellungen in Zeichnung und Scherenschnitt befasst. Später entwickelte er daraus die floralen Ikonen seiner Hauptwerke.

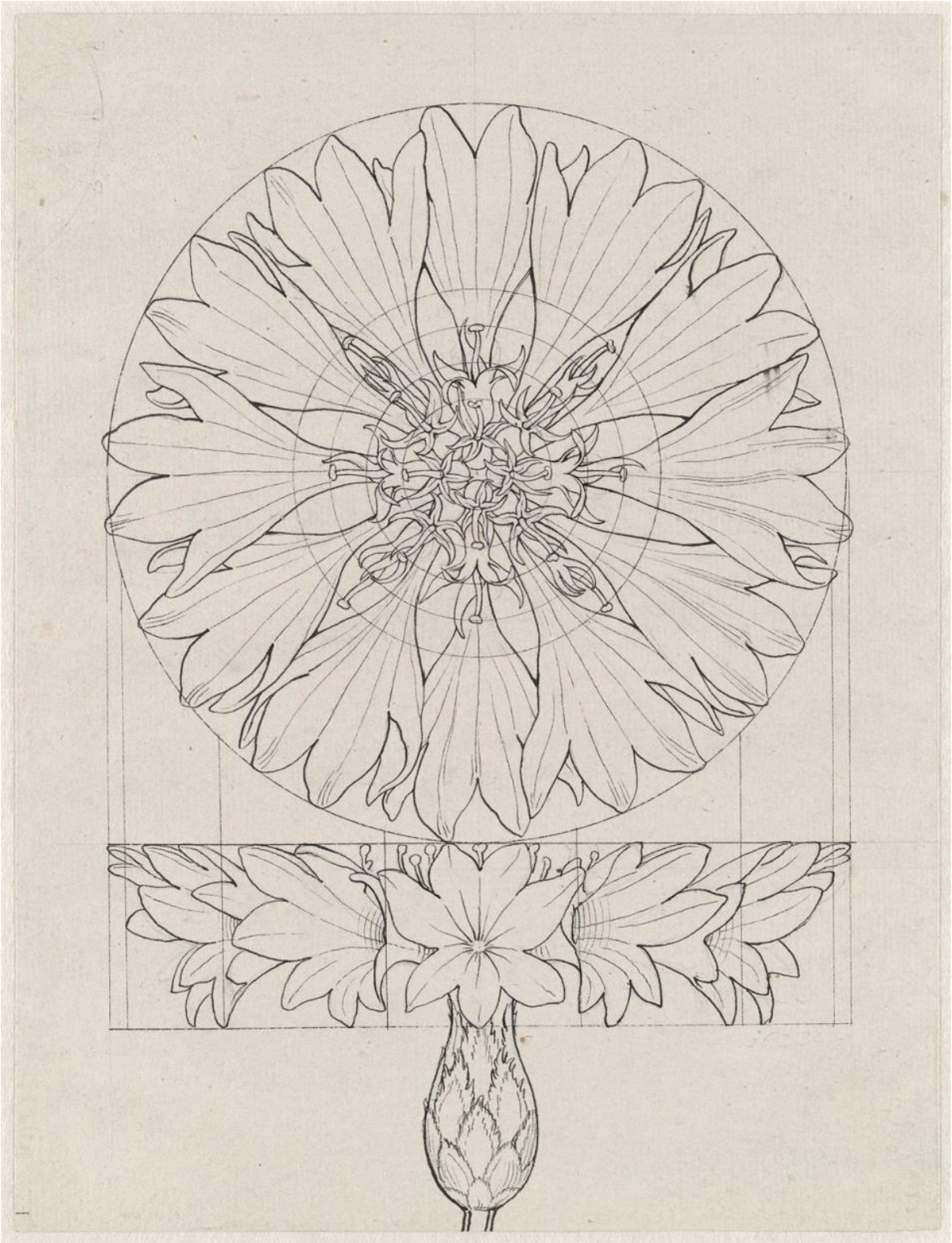
Zeitlebens betrieb Runge das Kunsthandwerk des Scherenschnitts, das von Zeitgenossen sehr geschätzt wurde. Er sandte Goethe zum Beispiel zahlreiche Blumen für die Zimmerdekoration samt Anleitung zur Anbringung und Aufbewahrung der Schnitte. Am 2. Mai 1811 berichtet Sulpiz Boisserée über seinen Besuch in Goethes Wohnhaus am Frauenplan in Weimar: *„In dem Musiksaal hingen Runges Arabesken oder symbolisch-allegorische Darstellungen von Morgen, Mittag, Abend und Nacht. Goethe merkte, daß ich sie aufmerksam betrachtete, griff mich in den Arm und sagte:‘Was, kennen Sie das noch nicht? Da sehen Sie einmal, was das für Zeug ist! Zum Rasendwerden, schön und toll zugleich.‘“*

1805 gelang Runge der künstlerische Durchbruch mit Radierungen zu seinen Scherenschnitten in dem Zyklus *Die Zeiten*.

Detlef Stapf zeigte durchgeometrisierte Vorstudien zu diesem Zyklus, zahlreiche zauberhafte Scherenschnitte mit Pflanzenmotiven sowie Ölgemälde.

Philipp Otto Runge, Aurikel, Nelke, Rose, Hyazinthe, Scherenschnitt, 1804, Hamburger Kunsthalle/ Foto: Christoph Irrgang

Philipp Otto Runge, Die Hülsenbeckschen Kinder, Ölgemälde, 1805



Philipp Otto Runge, Konstruierte Kornblume, Feder in Schwarz über Bleistift, 1808/09, Hamburger Kunsthalle, Foto: Elke Walford

Vortrag

19. Oktober 2020 | 17.30 Uhr | Stralsund, Festsaal im Wulflamhaus, Alter Markt 5
Dr. Jeong-Hi Go
La serenissima verde
Das andere Venedig
Eintritt: 8 Euro

Verborgener Garten in Venedig, Foto: Jeong-Hi Go

Symposium

Es tut mir sehr leid, das Festsymposium zum 10jährigen Wirken der Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur absagen zu müssen. Nachdem ich bereits im August und September drei Absagen für Beiträge erhielt, es sich in den letzten Wochen abzeichnete, dass auch die Kollegen aus der Schweiz und Holland nur unter großen Schwierigkeiten anreisen können und nun auch noch Berlin zum Risikogebiet erklärt wurde, sehe ich keine andere Möglichkeit als die Absage. Ich möchte unter keinen Umständen, dass sich jemand einem Test unterziehen muss oder gar in Quarantäne geschickt wird.

Das Symposium wird vom 22.-24. Oktober 2021 nachgeholt.

Verborgenen Gärten und Naturschönheiten auf der Spur

Vor zehn Jahren hat Angela Pfennig die Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur gegründet und seitdem über 400 Veranstaltungen organisiert. Wir sprachen mit ihre über ihre Ideen für die nächsten Jahre.

Von Miriam Weber

Stralsund. An Ideen mangelt es nicht. Auch nach einem Jahrzehnt gibt es für Gartenhistorikerin Angela Pfennig noch viel zu entdecken, viel zu erzählen und viel zu zeigen. Denn vor zehn Jahren hat die Hansestädterin die Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur gegründet.

Angela Pfennig – hier vor blühenden Stockrosen in der Altstadt – hat vor zehn Jahren die Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur aus der Taufe gehoben. FOTO: MIRIAM WEBER

Raum für Begegnungen

Die Gartenakademie, das ist für Angela Pfennig vor allem Raum für Begegnungen. Für Begegnung von Menschen, aber auch die Begegnung mit Garten, Kunst und Landschaft. „Gemeinsam mit Experten unterschiedlicher Fachrichtung versuche ich durch Vorträge, Führungen, Seminare, Pflegeeinsätze und Gespräche das Bewusstsein zu öffnen für Geschichte und Pflege von Gärten, Parks, Wäldern und Friedhöfen, aber auch für Biografien und Lebenszusammenhänge zwischen Mensch und Kulturlandschaft", erklärt sie.

Das mündet darin, dass Angela Pfennig durchschnittlich im Jahr 40 Veranstaltungen organisiert. „Die Möglichkeit, Natur zu betrachten, ist immer differenzierter geworden." Angefangen hatte alles mit der Gartenhistorie, dann kamen die Kunsthistoriker und Biologen und Förster und Botaniker ... Und ein Ende ist nicht in Sicht. „Aber", betont Angela Pfennig, „es ist ja ein Geben und Nehmen. Denn auf der einen Seite muss es Menschen geben, die ihr Wissen weitergeben wollen und auf der anderen jene, die es aufnehmen."

Sie habe sich damals sehr bewusst für den Titel Akademie entschieden, denn dabei gehe es um ein Zwiegespräch. „Nicht nur einfach etwas vorzutragen, sondern in einen Austausch zu kommen."

Feierwochenende zum Jubiläum fällt aus

Das zehnjährige Bestehen „ihrer" Akademie wollte Angela Pfennig mit dem 7. Stralsunder Symposium zur Garten- und Landschaftskultur vom 23. bis 25. Oktober in Stralsund feiern. Im Löwenschen Saal des Stralsunder Rathauses sollte es Impulsreferate von verschiedenen Referenten geben. Doch nun hat Angela Pfennig die Veranstaltung schweren Herzens abgesagt.

„Nachdem ich bereits im August und September drei Absagen für Beiträge erhielt, es sich in den letzten Wochen abzeichnete, dass auch die Kollegen aus der Schweiz und Holland nur unter großen Schwierigkeiten anreisen können und nun auch noch Berlin zum Risikogebiet erklärt wurde, sehe ich keine andere Möglichkeit als die Absage. Ich möchte unter keinen Umständen, dass sich jemand einem Test unterziehen muss oder gar in Quarantäne geschickt wird, sagte sie gestern der OZ.

Viele Ideen für die Zukunft

Wie es mit der Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur weitergehen soll, weiß sie aber genau. „Na klar, mache ich das weiter." In den vergangenen Jahren habe es immer wieder eine Verschiebung der Schwerpunkte gegeben. Etwa von der klassischen Historie hin zur sozialen Landwirtschaft oder zur Alltagskultur. „Ich muss nicht jeden Trend mitmachen, aber ich möchte trotzdem gern das Natürliche, das wir haben, zeigen. Und das bedeutet, dass man Dinge auch mal langfristig verfolgt." Ihr gehe es zum Beispiel auch darum, manches mehr in das Bewusstsein zu rücken. Etwa der Umgang mit Landwirtschaft und wie gefährdet sie ist.

„Ich werde wachsam bleiben für Themen, die mir entgegenkommen, diese aufgreifen und in den Veranstaltungen an das Publikum weitergeben." Dazu zählt für sie unter anderem ein stärkerer Fokus auf Naturwahrnehmung. „Das bedeutet für mich, dass man sich zum Beispiel in einer Gruppe darüber austauscht, was man gerade wahrnimmt. Also unmittelbar aus dem Augenblick eine Beziehung zu einem Ort aufzubauen."

> Ich muss nicht jeden Trend mitmachen, aber ich möchte trotzdem gern das Natürliche, das wir haben, zeigen. Und das bedeutet, dass man Dinge auch mal langfristig verfolgt.
>
> **Angela Pfennig**
> Gartenhistorikerin

Europäer in vorpommerschen Norden locken

Außerdem gehört Angela Pfennig nun zum Initiativvorstand von Petrarca, der Europäischen Akademie für Gartenkultur. „Ich würde mich darüber freuen, wenn Kollegen aus ganz Europa hierher kommen und unsere nordische Landschaft kennenlernen." Vielleicht dann auch das Stralsunder Publikum. „Es ist witzig, es gibt schon so etwas wie Stammbesucher. Meistens sind das Neustralsunder. Die laufen dann so zwei bis vier Jahre mit, bis sie viel in Stralsund und der Region kennengelernt haben und dann kommen wieder neue Neustralsunder", sagt sie mit einem Lachen. Die beliebtesten Führungen seien übrigens die zum Dänholm und auf den St.-Jürgen-Friedhof.

Ostseezeitung, Lokal Stralsund, 9.10.2020

Führung

17. Oktober 2020 | 10.00 Uhr | Stralsund, Rostocker Chaussee 70, Krankenhaus West, Klinikumskirche
Dr. Angela Pfennig
Eine eigenständige Stadt im Grünen
Gartenräume Krankenhaus West
Teilnahme: 5 Euro

Hauptachse im Krankenhaus West, Foto: Hannes Rother

Pflegeeinsatz

7. November 2020 | 10.00 Uhr – 14.00 Uhr | Stralsund, Eingang Hainholzstraße St.-Jürgen-Friedhof

Grabstein auf dem St.-Jürgen-Friedhof (Detail), Foto: Angela Pfennig

Bitte informieren Sie sich über die Veranstaltungen auch unter http://www.stralsunder-akademie.de/aktuell.html

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese unter kontakt@stralsunder-akademie.de abbestellen.

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur
Dr.-Ing. Angela Pfennig
Sarnowstraße 6D
18435 Stralsund

Telefon 03831 289379 | kontakt@stralsunder-akademie.de | www.stralsunder-akademie.de